

SIEDELSBRUNNER LANDESSCHÜTZENTAG SETZT HISTORISCHE SIGNALE

Denkwürdiger Hessischer Schützentag im Waldmichelbacher Ortsteil/Die Sturkturreform ist beschlossene Sache/Besondere Auszeichnungen für Walter Müller, Stefan Spahl, Janis Hofmann, Markus Wenisch und Christian Böddicker

Ein historischer Moment für den Hessischen Schützenverband, den Schützenkreis Bergstraße und nicht zuletzt den Schützenverein Siedelsbrunn ist zu Ende gegangen und gleichzeitig für alle Beteiligten ein Startschuss in eine neue Zukunft. Jahrelang wird der 65. Hessische Schützentag jenen in Erinnerung bleiben, die bahnbrechende und schwierige Entscheidungen getroffen haben und dennoch den Reiz und das Flair der Gemeinde Waldmichelbach und ihrem 1100 Einwohner zählenden Ortsteil Siedelsbrunn kennen und schätzen lernen durften. Aus dem Schützenkreis Bergstraße erhielten Walter Müller, Stefan Spahl, Janis Hofmann, Markus Wenisch und Christian Böddicker besondere Auszeichnungen. Die wichtigste Botschaft: Die Sturkturreform ist "durch" und Schützengau wie auch Schützenkreise werden ab 2017 abgeschafft.

Das Mammutprogramm wurde souverän gemeistert

Elf Ereignisse waren zu meistern, rund 400 Besucher aus dem ganzen Hessenland waren zu betreuen und zu bewirten, vier Veranstaltungsstätten waren professionell herzurichten und die meisten Gäste waren in Hotels und Pensionen im Waldmichelbacher und Grasellenbacher Gemeindegebiet unterzubringen und das ganze Mammutprogramm in drei Tagen – eine Herkulesaufgabe für das Team um die maßgeblichen Organisatoren Markus Wenisch und Christian Böddicker vom SV Siedelsbrunn! Am Ende ist alles gut gelaufen.

Der Reihe nach: Zum Auftakt empfing der Waldmichelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel gemeinsam mit Sebastian Schröder (Geschäftsführer Zukunftsinitiative Überwald), Markus Wenisch (1. Vorsitzender SV Siedelsbrunn), Christian Böddicker (2. Vorsitzender SV Siedelsbrunn) und den Siedelsbrunner Ortsvorsteher Helmut Gremm die Schützen aus ganz Hessen. Der Präsident des Hessischen Schützenverbandes Hans-Heinrich von Schönfels und Geschäftsführer Hans Bröer überreichten ein besonderes Geschenk. Sie konnten erste positive Eindrücke von der Region rund um die Köhlergemeinde Waldmichelbach gewinnen, die mit ihren 10700 Einwohner flächenmäßig die größte Gemeinde des Landkreises Bergstraße ist.

Fortan lag bei allen Sitzungen des Präsidiums des Hessischen Schützenverbandes und der Sitzung der Gauschützenmeister im Hotel Kreidacher Höhe sowie der Gesamtvorstandssitzung des Hessischen Schützenverbandes der Fokus vor allem auf einem Thema: Der Sturkturreform des Hessischen Schützenverbandes im Jahr 2017, die es bei der Landesdelegiertenversammlung zu beschließen galt.

Siedelsbrunner Bürgerhausen als Symbol für gelungene Zusammenarbeit zwischen Vereinen und den politischen Gremien

Der gemütliche Abend im Bürgerhaus in Siedelsbrunn war der erste gesellschaftliche Höhepunkt des Hessischen Schützentags, bei dem neben den Schützen auch die lokalen Repräsentante nicht fehlen durften. Nachdem der SVS-Vorsitzende Markus Wenisch die Schützenfamilie aus dem Hessenland willkommen geheißen hatte, nutzte der Hessische Schützen-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels die Gelegenheit, die örtlichen Repräsentanten Joachim Kunkel und Helmut Gremm im größeren Kreis der Schützen willkommen zu heißen. Das Waldmichelbacher Gemeindeoberhaupt Kunkel richtete sein Lob an die örtlichen Vereine, denen es in einer gelungenen Zusammenarbeit mit den politischen Gremien Waldmichelbachs in 13000 Stunden der Eigenleistung das schicke Bürgerhaus vor rund elf Jahren zu erstellen und dort die Schießanlagen des SV Siedelsbrunn im Parterre zu beherbergen. "Anfängliche Bedenken wurden schnell zerstreut und mittlerweile ist das, was insbesondere der SV Siedelsbrunn auf die Beine gestellt hat, nicht mehr aus dem Ortsgeschehen wegzudenken", richtete Kunkel ein besonderes Lob an den Ausrichter des Hessischen Schützentags. Das "Ourewäller Spanferkel-Buffer" bei dem insbesondere die heimischen Spezialitäten Hausmacher Wurst, Handkäs und Kochkäs mit Musik nicht fehlen durften, mundeten allen Besuchern, die bei Begleitmusik mit der Hammondorgel auch

noch das Tanzbein schwingen durften. Angesichts des anspruchsvollen Restprogramms des Wochenendes war hier Gemütlichkeit "Trumpf".

Bevor das eigentliche "Highlight" Landesschützenball angesagt war, durften neun Gauschützenkönige und Gaujugendkönige am darauffolgenden Samstag-Nachmittag ihre Treffsicherheit auf dem Siedelsbrunner Luftgewehrstand auf 10 Meter Entfernung testen. Am Ende war kein Teilnehmer aus der hiesigen Region in der Königsfamilie zu finden.

Hofmann, Wenisch und Böddicker umrahmt von hessischen Schützenkönigen, Welt- und Europameistern – ein gelungener Landesschützenball

Die Rudi-Wünzer-Halle in Wald-Michelbach sollte Austragungsort der wichtigsten Ereignisse beim wichtigsten Wochenende im Jahreskalender des Hessischen Schützenverbandes werden. Hier reihte sich das "Wer ist wer" des Hessischen Schützenwesens mit den wichtigsten Köpfen der Lokalpolitik ein und verlebte mit rund 400 Gästen, die die Halle bis zum letzten Platz ausfüllten, einen beschwingten Abend bei dem alle Besucher angesichts herausragender sportlicher Erfolge um die Wette strahlten. Im Vorfeld herrschte eine derart große Nachfrage, dass nicht alle Kartenwünsche erfüllt werden konnten. Hans-Heinrich von Schönfels trat mit seiner imposanten Kette des Präsidenten des Hessischen Schützenverbandes ans Rednerpult und hies zahlreiche Ehrengäste willkommen. So wurden unter anderem aus der Politik der Bundestagsabgeordnete Dr. Michael Meister und der Landrat des Kreises Bergstraße Christian Engelhardt. Er stellte den Kreis vor und lobte den SV Siedelsbrunn für die Organisation und die Jugendarbeit. Fehlen durften nicht der Bürgermeister der gastgebenden Gemeinde Waldmichelbach, Joachim Kunkel, und der Siedelsbrunner Ortsvorsteher Helmut Gremm. Die Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange, die dem Württembergischen Schützenverband vorsteht und gleichzeitig Vizepräsidentin des Deutschen Schützenverbands ist, ließ es sich nicht nehmen, ihren Besuch aus einem der Nachbarverände in Walchmichelbach abzustatten. Erster Höhepunkt des Landesschützenballs war der Einmarsch der Fahnenträger mit ihren prächtigen Landes-, Bezirks- Kreis- und Vereinsstandarten.

Nachdem sich die Besucher vom warmen Büffet gestärkt und musikalische von der Katholischen Kirchenmusik Ober-Abtsteinach mit volkstümlichen und heimischen Weisen unterhalten wurden, stand ein Reigen von Ehrungen an. Hessen hat in diesem Jahr vier Olympia-Teilnehmer und zwei Paralympics-Starter vorzuweisen und da versteht es sich, dass aufgrund der Vorbereitungen nicht alle kommen konnten. So fehlte Henri Junghänel, der aus dem SV Rai-Breitenbach hervorgegangen ist und im Odenwald allseits bekannt ist. Von den Geehrten aus der Region nahm Jörg Klock (SV Reinheim) als Europameister Perkussionspistole ebenso einen Preis persönlich entgegen wie Ina Schmidt aus Babenhausen, die das einmalige Kunststück fertig brachte, zum sechsten Mal in Folge (!) Weltmeisterin mit der Feldarmbrust zu werden. Nachdem die Nachwuchsschützin Jana Heck, bei den Damen Natascha Hiltrup (sie startet bei den Gehandicapten) und bei den Herren der Wurfscheibenschütze Oliver Geis als "Sportler des Jahres" geehrt wurden und der Bogensportclub Rüsselsheim für den größten Mitgliederzuwachs im letzten Jahr einen Scheck überreicht bekam, kam der unvergessliche Moment der drei Siedelsbrunner Janis Hofmann, Markus Wenisch und Christian Böddicker. Janis Hofmann nahm im Vorjahr als 14-jähriger Teilnehmer erstmals an den Deutschen Luftpistolen-Meisterschaften und gewann prompt die Goldmedaille, das "Sahnehäubchen" für den SV Siedelsbrunn, der neben zahlreichen weiteren Erfolgen jüngst den Aufstieg der Luftgewehrmannschaft in die Gauliga Starkenburg feiern durfte. Das Nachwuchtalent erhielt dafür einen Sonderpreis vom Präsidium des Hessischen Schützenverbandes. Für die Siedelsbrunner Vereinsbosse Markus Wenisch und Christian Böddicker hat sich die Mühe ebenfalls gelohnt. Angesichts ihrer organisatorischen Leistung wurden sie von der hessischen Schützenführung mit einem Ehrenpreis bedacht. Auch wenn der Kreis Bergstraße und der Gau Starkenburg in diesem Jahr keinen Landesschützenkönig oder Jugendkönig stellten, wurden die Titelträger mit tosendem Applaus aller gewürdigt. Das Unterhaltungsprogramm stand in den folgenden Stunden im Vordergrund und hier heimsten die beiden Nachwuchskünstler Maximilian und Julius Hintenlang mit einer witzigen wie auch teilweise akrobatischen Klaviereinlage und ihrer besonderen Interpretation klassischer Musik besonderen Beifall ein. Bis in die späten Nachtstunden durfte nun getranzt werden und es gelang der Old

School Band aus Ober-Absteinach mit ihren rockigen, soul- und blues-angehauchten Rhythmen, die Tanzfläche eins ums andere Mal zu füllen.

Ab 2017 sind die Schützengauen und -kreise Geschichte / Walter Müller und Stefan Spahl erhalten das große Ehrenabzeichen in Gold

Es war von vornherein klar, dass die Landesdelegierten-Versammlung des Hessischen Schützenverbandes am abschließenden Sonntag zu einer der wichtigsten und zugleich denkwürdigsten ihrer Art werden sollte. Ehe die vielbeschworene Strukturreform des Hessischen Schützenverbandes zur Sprache kommen sollte, bedankte sich der Präsident des Hessischen Schützenverbandes Hans-Heinrich von Schönfels beim Ausrichter SV Siedelsbrunn für den herzlichen Empfang, den gemütlichen Abend und den Landesschützenball, bei dem sich die Schützenfamilie einig und gestärkt gezeigt habe. Von den Ehrengästen ließen es sich der Walchmichelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel und die DSB-Vizepräsidentin und Württembergische Oberschützenmeisterin Hannelore Lang erneut nicht nehmen, dem Hessischen Schützenverband ihre Aufwartung zu machen. Ferner gehörten Lutz Arndt (Vizepräsident des Landessportbunds Hessen), der Ehrenpräsident des Hessischen Schützenverbands und Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbunds Klaus Seeger, Günther Bausewein als Vorsitzender des Sportkreises Bergstraße und der Bürgermeister der Stadt Usingen, Steffen Werner, wo im Jahr 2017 der Hessische Schützentag veranstaltet wird. Die Abordnung der Fahnenträger marschierte erneut in der Rudi-Wünzer-Halle in Waldmichelbach bei zünftiger Marschmusik von der dortigen Feuerwehrkapelle ein.

Sichtlich erfreut zeigte sich der Walchmichelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel über die Ausrichtung des diesjährigen Hessischen Schützentag und bedankte sich beim Verbands-Präsidium. "Die gute Luft prägt uns und es zeigt sich, was ein kleiner Verein wie der SV Siedelsbrunn alles leisten kann", hob das Gemeindeoberhaupt hervor. Er lud dazu ein, auch künftig die Überwälder Gemeinde mit ihrem Freizeitangebot wie der Sommerrodelbahn, dem Kletterpark oder der weltweit einmaligen solargesteuerten Draisine auch in Zukunft zu besuchen und auf den Wanderwegen im Unesco Global Geopark die schöne Umgebung kennenzulernen. Vom Präsidenten gab es einen symbolischen "Goldbarren" mitsamt einer Urkunde als Gastgeschenk.

Der LSB-Vizepräsident Lutz Arndt richtete Grüße des LSB-Präsidenten Rolf Müller aus und bezeichnete die Schützen als zielbewusste Menschen, die Sport und Tradition in Einklang zu bringen vermöchten. Das Schießen sei ein hochkomplexer und anspruchsvoller Sport. Diese Veranstaltung und die gebotenen Leistungen seien ein Beweis dafür, dass "auch im Süden Hessens eine gut funktionierende Gemeinschaft" gepflegt werde. Angesichts der Strukturreform, sagte Arndt, dass es angesichts des demographischen Wandels besser sei, rechtzeitig zu handeln als zum Handeln gezwungen zu sein. Das Jahr 2015 sei für den Sport insgesamt angesichts negativer Begleiterscheinungen ein Horrorjahr gewesen und es sei unter dem Gesichtspunkt der "Good Governance" – gute Regierungsführung wichtig mit gutem Zusammenhalt auf die Kernkompetenzen zurück zu kommen und die Gemeinsamkeit zu pflegen. Eine besondere Herausforderung sei für den Vereinssport der Trend zu Ganztagschulen, die für die Jugendbereiche künftig eine zusätzliche Herausforderung stellen. Der Landesschützenpräsident von Schönfels nahm "diesen Ball" auf und forderte, dass die führenden Gremien aus Sport und Politik dafür Sorge tragen möchten, den Schießsport künftig auch in den Schulbetrieb mit aufzunehmen – "die derzeitige Situation ist so nicht hinnehmbar".

Grüße des Präsidenten des Deutschen Schützenbunds, Heinz Helmut Fischer, richtete die Württembergische Oberschützenmeisterin Hannelore Lange an die Delegierten aus und berichtete, dass die Erneuerung des Bundesleistungszentrums in Wiesbaden-Klarenthal Fortschritte mache. Sie rief dazu auf, von der Kampagne "Ziel im Visier" Gebrauch zu machen und diese – gerade auch bei den hier heimischen Vereinen – verstärkt zu nutzen. "Mitglieder gewinnen und diese im Verein halten" ist nach ihren Worten das Motto der Zukunft. Angesichts der immer wieder aufkeimenden Diskussionen über das Waffenrecht rief sie die Waffenbesitzer dazu auf, keine weiteren "unberechtigten" Diskussionen aufkommen zu lassen und weiterhin die gewohnte Sorgfalt

walten zu lassen. Sie lobte das Hessische Schützenoberhaupt Hans-Heinrich von Schönfels dafür, dass das Schützenwesen als erste Sportart überhaupt zum immateriellen Kulturerbe erhoben wurde.

Anmerkung zur Definition immaterielles Kulturerbe: Im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes befinden sich derzeit 34 Einträge. Das Verzeichnis soll von Jahr zu Jahr wachsen und langfristig die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in und aus Deutschland sichtbar machen.

Hannelore Lange drückte ihre Vorfriede auf die olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro dadurch aus, dass in den Kugeldisziplinen 16 Quotenplätze und zwei Bogenplätze durch Deutsche Schützen belegt sind.

Usingens Bürgermeister Steffen Werner lud die Bergsträsser wie auch die Hessische Schützengemeinschaft dazu ein, im Jahr 2017 vom 7. bis zum 9. April 2017 den nächsten Hessischen Schützentag in der Residenzstadt im Taunus im "Speckgürtel" des Rhein-Main-Gebiets zu besuchen. Er ließ dabei einblicken, dass seine Amtskette von dortigen Schützen gestiftet wurde.

Ehrungen vielfältigster Art gab es für das geleistete ehrenamtliche Engagement. Verdiente Funktionäre aus allen organisatorischen Bereichen wurden auf die Bühne gerufen, um Urkunden und Orden in Empfang zu nehmen bis hin zum Ehrenkreuz in Gold des Deutschen Schützenbunds. Aus dem Schützenkreis Bergstraße wurde dem Kreisschützenmeister Stefan Spahl und dem Kreis- und Gaureferenten Großkaliber Gewehr und Armbrust, Walter Müller, die Verleihung des großen Hessischen Ehrenzeichens in Gold zuteil. Stefan Spahl musste kurzfristig seine Teilnahme für diesen Tag absagen und erhält in Abwesenheit seine Auszeichnung. Dagegen konnte Walter Müller seine Urkunde und sein Abzeichen entgegen nehmen, was mit großem Applaus honoriert wurde.

Nachdem die Fahnenträger mit großem Applaus aus der Rudi-Wünzer-Halle verabschiedet wurden und die deutsche Nationalhymne gemeinsam gesungen wurde, war der geschäftliche Teil von den Berichten und wichtigen Abstimmungen geprägt. Der Präsident Hans-Heinrich von Schönfels hob nochmals die Erhebung des Deutschen Schützenverbandes zum immateriellen Kulturerbe hervor und verwies darauf, dass es hierfür ein entsprechendes Logo gibt, dass auch alle einheimischen Unterverbände und Vereine in ihren Briefen und auf ihrem Homepages nutzen können, solange es nicht kommerziellen Absichten entspricht. Den Kritikern, die die geplante Strukturreform für übereilt halten, hielt von Schönfels entgegen, dass der Verband seit fünf Jahren über Gremien und Expertengutachten mit dieser Maßnahme beschäftigt sei. "Wir brechen nichts über das Knie. Es ist ein breit angelegtes Verfahren", betonte er und bezeichnete es als innovativ und für zukünftige Gegebenheiten angemessen. Die Vereine seien die Gewinner, da sie dadurch mehr Selbständigkeit erlangen könnten und die Verwaltungsschritte verkürzt würden. Die Umsetzung mitsamt den weiteren Einzelmaßnahmen soll nach der Abstimmung erfolgen, wenn der Ablösung von Gauen und Kreisen stattgegeben worden sei. Der Erfolg gegenüber dem Finanzamt Frankfurt, wo Umsatzsteuer zurückgeholt werden konnte, bringe laut dem Präsidenten die buchhalterische Aufarbeitung der Kassen in den untergeordneten Verbänden mit sich – es darun Zweifel an der Gemeinnützigkeit auf diesen Ebenen nicht erst aufkommen zu lassen. Von Schönfels unterstrich die solide Finanzlage, die von Folgerednern bestätigt und beschrieben wurde. Das vor vier Jahren eingeführte Leistungssportkonzept trage erste Früchte, was vier Teilnahmen hessischer Schützen bei der anstehenden Olympiade in Rio de Janeiro und nach jahrelanger bayerische Dominanz die Führung Hessens bei den olympischen Disziplinen untermauere.

Diesen Worten schlug sich der Landessportleiter Otmar Martin an, der angesichts von 192 Medaillen des Hessischen Schützenverbandes bei den Deutschen Meisterschaften eine deutliche Steigerung verkünden konnte.

Stefan Rinke teilte als Landesjugendleiter mit, dass engagierte Leute im Jugendbereich noch intensiver zu fördern seien und das Licht- wie auch das Bogenschießen ausgebaut werden sollen,

um einen Mitgliederzuwachs im Nachwuchsbereich zu erzielen. Er stellte den neuen Landesjugendsprecher Luca Großmann aus Wiesbaden vor, der mit seinem neu aufgestellten Sprecherausschuss noch mehr und effektiver auf die Belange der Jugendlichen eingehen möchte.

Die Finanzsituation wurde von Schatzmeister Friedhelm Wollenhaupt dargestellt und er fügte süffisant hinzu, dass es sich der Hessische Schützenpräsident erlauben könne "Goldbarren zu verschenken". Gelassenheit war aus Wollenhaupts Worten gegenüber der Finanzamtsverfügung herauszuhören, das angesichts der Finanzlage und der Umsetzung auch in Verbindung mit der Umsetzung der Konten "Sportbetrieb Gauen und Kreise" unter Federführung des Hessischen Schützenverbands keine Schwierigkeiten festzustellen seien. Großes Lob ernteten Kreise und Gauen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Rechnungsprüfer Harald Kraft (Kirchhain) und Wilfried Vogel (Vöhl), der den Revisionsbericht verlas, unterstrichen die solide Haushaltspolitik und lobte nach den Worten Vogels das hartnäckige Vorgehen des Verbands gegenüber der Finanzbehörde. Im Zuge der Sturkturreform sei die Priorität auf Weitblick zu setzen, ergänzte der Rechnungsprüfer.

Die Entlastung des Präsidiums und die Genehmigung des Haushaltsplanes 2016 erfolgten mit einstimmigem Votum der Delegierten.

Kern der Landesdelegiertenversammlung und des Hessischen Schützentags ist die Strukturreform 2017 im Hessischen Schützenverband. Die Delegierten wurden im Vorfeld über die relevanten Paragraphen in der Landessatzung informiert und es galt, über die Mittelverwendung in finanzpolitischer Hinsicht abzustimmen sowie die Abschaffung der Schützengau und -kreise. Bei 294 abgegebenen Stimmen wurde mit 280 Ja-Stimmen und 12 Nein-Stimmen sowie zwei ungültigen Stimmzetteln für eine Satzungsänderung gestimmt. Bei der Abschaffung der Kreise und Gauen waren 235 Delegierte dafür bei 57 Gegenstimmen und zwei ungültigen. Somit ist der Weg frei für die angestrebte Strukturreform. Hans-Heinrich von Schönfels betonte, dass das Präsidium des Hessischen Schützenverbands bemüht sei, die Skeptiker in den kommenden Monaten zu überzeugen und lud sie zu einer konstruktiven Mitarbeit ein. Als nächsten Schritt gelte es, eine neue Geschäftsordnung zu entwickeln und im Herbst neue Beschlüsse zu treffen. Diskussionen kamen nach der Abstimmung über die Ausgestaltung und organisatorische Form auf, wobei von Schönfels betonte, dass sowohl ein Zusammenschluss von Kreisen in einen Bezirk als auch die Beibehaltung der eigenen Struktur als Umbenennung von "Kreis in Bezirk" möglich seien. Die Einführung von Bezirken sei ein rein organisatorischer Schritt, sodass es auch insbesondere in traditioneller Hinsicht möglich sei, Kreise als untergeordnete Ebenen von Bezirken zu führen. Ferner sei es den künftigen Bezirken selbst überlassen, ob sie als eingetragener Verein – hier gab und gibt es wohl noch Diskussionen – oder anderweitig auftreten. Gleichzeitig kündigte von Schöfeld an, dass alle weiteren Gespräche in den nächsten Wochen und Monaten stets auf "Augenhöhe" mit den Kreis- und Gauvertretern geführt werden sollen. Während der Landesschützentag 2017 letztmals in der jetzigen Organisationsstruktur in Usingen stattfinden wird, soll im Jahr 2018 beim Schützenverein Steindorf in Wetzlar schon die neue Struktur sichtbar sein.

Neben den anstehenden Hessenmeisterschaften ist der 56. Hessentag vom 20. bis 29. Mai diesen Jahres in Herborn der nächste Höhepunkt auf dem der Hessische Schützenverband vertreten sein wird. Hierzu lud Kreisschützenmeister Eckhard Franz vom Schützenkreis Dillenburg herzlich ein.

Das alles überragende Ereignis wird der 60. Deutsche Schützentag vom 27. bis 30. April 2017 sein, wozu der Hessische Schützenpräsident Hans-Heinrich von Schönfels einlud und große Unterstützung warb.

Damit wurde die Landesdelegiertenversammlung geschlossen, Nachdem am Vortag eine Busfahrt zum Fürstenlager in Bensheim-Auerbach stattgefunden hatte, bildete mit einem Fußmarsch von der Rudi-Wünzer-Halle durch Waldmichelbach ein Bestandteil des Rahmenprogramms den eigentlichen Abschluss des Hessischen Schützentags, der trotz wechselhaftem Wetter der guten Laune der meisten Besucher keinen Abbruch tat.

Wolfgang Feustel / wfe

Der Heppenheimer Schütze Walter Müller vom Schützenkreis Bergstraße erhielt das große hessische Ehrenzeichen in Gold beim Hessischen Schützentag in Waldmichelbach verliehen (wfe/
Foto: wfe)

